

TG Bote

Ausgabe Juli 2021



Gekauft

Der Jochenshof

Seite 1-2

Gehrt

Ralf für 20 Jahre Weberei ausgezeichnet

Seite 5

Geimpft

Erleichterung nach dem „Pieks“

Seite 6-7

Vorwort



Liebe Eltern, Angehörige und Freunde der Tragenden Gemeinschaft,

während ich diese Zeilen schreibe, bahnt sich die Sonne ihren Weg durch die Wolken. Dieses Bild ist für mich ein Zeichen für die Zeit, auf die wir aktuell zugehen. Das Thema Corona ist weiterhin präsent, jedoch bahnen sich Hoffnung und Erleichterung ihren Weg. Am 26. Mai erhielten wir in der Tragenden Gemeinschaft unsere zweite Impfung und haben somit ab dem 10. Juni den vollen Impfschutz. Besuche und Begegnungen mit Menschen, die ebenfalls den Impfschutz haben, werden erleichtert. Die Tagesförderung findet ab dem 14. Juni wieder in den jeweiligen Werkstätten statt.

Wir sind ohne Infektionsausbruch durch diese für alle belastende Zeit gekommen, wofür ich sehr dankbar bin. Rund 90 Prozent aller Bewohner und Bewohnerinnen wurden geimpft, wodurch das Risiko eines Infektionsausbruchs gering ist. Zurzeit lässt sich noch nicht absehen, wann ein normales Miteinander wieder möglich sein wird. Nach einer langen Zeit der persönlichen Distanz, freuen wir uns alle auf die persönlichen Kontakte, Gespräche und gemeinsame Feste.

Ein Grund zur Freude ist der bevorstehende Kauf des Jochenshofs. Die Nutzung aller Räumlichkeiten wird voraussichtlich frühestens im letzten Quartal 2022 möglich sein. Das Hauptgebäude soll energetisch saniert werden. Eine Vergrößerung der in dem Gebäude vorhandenen Küche und ein Neubau für eine Mensa mit mehreren Speisesälen ist vorgesehen. Übernachtungsmöglichkeiten für Gäste sind ebenfalls angedacht.



Der Jochenshof

Darüber hinaus eröffnen sich für die Zukunft Möglichkeiten qualitativer Besserungen für unsere Bewohner*innen und die Mitarbeiterschaft. Wie wir diese Möglichkeiten nutzen, ist eine Aufgabe, die vor uns liegt. Ein Beispiel möchte ich an dieser Stelle benennen. Ein großer Wunsch ist ein Pool, den wir bisher nicht realisieren konnten. Vielleicht lässt sich dieser Wunsch in näherer Zukunft doch erfüllen.

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Sommer und hoffe, dass wir die aktuellen Freiheiten ohne eine vierte Welle nutzen können.

Hans Bergann-Reeb

Webereileiterin verabschiedet



25 Jahre hat sie die Fäden in der Hand behalten – Marion Rauchfuss, Leiterin der Weberei, ist jetzt in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. „Ostern 1993, als die Tragende Gemeinschaft gegründet wurde“, erinnert sie sich, „fragte man mich, ob ich mir vorstellen könnte, eine Weberei einzurichten. Erst nur als Aushilfe, dann, nach einer Fortbildung als Weberin, ab 1996 fest“. Damals war ihr viertes Kind gerade geboren, acht Wochen war die kleine Maria alt. Marions Mann Berthold arbeitete seit 1988 als Heilerziehungspfleger in der Heimstätte. „Aber wir haben das geschafft, Leben und Arbeiten miteinander zu verbinden, das war ja unser anthroposophisches Konzept.“ Bei diesen Worten strahlt sie. Während des ganzen Interviews ist ihr anzumerken, mit welcher Freude und Hingabe sie sich dieser Aufgabe angenommen hat. Auch wer sie bei der Arbeit beobachtet hat, hat gesehen, wie gleichbleibend sanft und ruhig sie blieb, auch, wenn die Wogen mal etwas höher schlugen. Dass das Weben mit al-

lem Drum und Dran eine wohltuende Wirkung für die Bewohner hat, ist unbestritten. Der ganze Prozess vom Scheren der Schafe bis zum gewebten Teppich in harmonischen Farben ist naturverbunden, er fühlt sich gut an, er erlaubt einfache Tätigkeiten wie das Zupfen oder Kämmen und auch schwierigere wie das Weben am großen Webstuhl. Zwei Hochwebstühle gibt es, einen großen Flachwebstuhl und drei bis vier Webrahmen, daneben die Spinnräder. Es ist also für jeden etwas dabei. Eine ganze Reihe von Bewohnern ist gern in die Weberei gegangen und tut es noch: Susanne, Ursula, Ingrid, Gerrit, Renate, Ralf, Anne, Andrea, Barbara – sie hat dort spinnen gelernt – und Mathilda, um nur einige zu nennen.

Postkarten in Frottage-Technik sind eine willkommene Abwechslung, um mal etwas anderes zu machen. Von den Karten und den schönen gewebten und gefilzten Werke waren viele Käufer im Laden „selbstGemacht“ und auf dem Schafwinkeler Markt sehr angetan, eine Befriedigung auch für die Hersteller*innen. wszedss-Marion erinnert sich an Mitarbeiterinnen wie Eva Möller und Pat Amerongen. „Sie kamen aus der Pflege in die Werkstatt und konnten gut nähen. Lange Zeit war auch Wolfgang Langolf mit dabei, dessen Mutter Kunstweberin ist. Er kannte sich also bestens aus und half mir auch beim Kette-Aufbäumen, das kann man alleine bei den großen Webstühlen gar nicht machen.“ Marion Rauchfuss trennt sich mit einem zufriedenen Lächeln von der Arbeit in der TG, neue Aufgaben und Interessen warten auf sie. Die Weberei hat sie in gute Hände gegeben, ihr Engagement und ihr freundliches Wesen haben ihre prägenden Spuren hinterlassen.

Christiane Tietjen

Die Fäden in der Hand behalten



Ralf Kleine-Möller seit 20 Jahren in der Weberei

Seit 20 Jahren ist Ralf Kleine-Möller halbe Tage in der Weberei tätig. Besonders gerne arbeitet er am Hochwebstuhl. Große Teppiche hat er dort gewebt im Format 1,50 x 2,40 Meter. „Von Anfang an war er mit Elan dabei“, sagt Marion Rauchfuß. Begonnen hat Ralf am 1. Mai 2001, und bis heute arbeitet er gerne in der Weberei. Marion hat ihm den Umgang mit Kette und Schiffchen beigebracht. Mit Hilfe einer Begleitung wurde Ralf immer sicherer und seine Werke immer akkurater. Seitdem hat er viele Teppiche gewebt und verkauft. Darunter waren auch Auftragsarbeiten. Vorher wurde mit der Kundin oder dem

Kunden Farben ausgesucht, darüber hatte Ralf im weiteren Verlauf den genauen Überblick. Ralf hat einen großen Wissensdurst, was den Beruf des Webers angeht. Im Mai 2020 wurde Ralf Kleine-Möller eine Auszeichnung verliehen für sein 20-jähriges Jubiläum, auf die er mit Recht stolz sein darf.

Christiane Tietjen

Mit Marions Faden durchzogen

Interview mit Christiane Tietjen

Johanna Martin-Vogel neue Werkstattleiterin

Was hast du gemacht, bevor du in die TG gekommen bist?

Ich bin schon seit September 2019 an der TG. Damals war ich auf der Suche nach einer neuen Tätigkeit. An der Waldorfschule Osterholz hatte ich zwei Jahre als Kunstlehrerin in Vertretung gearbeitet, danach in einer Bilderrahmenwerkstatt und suchte eine feste Anstellung.

Wie kam die Verbindung zur TG zustande?

Katharina Duensing hat mich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, in der TG zu arbeiten. Angefangen habe ich in der Papierwerkstatt, und ich bin zunächst durch die verschiedenen Werkstätten getingelt.

Wie kamst du in die Weberei?

Als Marion ihre Schulterverletzung hatte und für längerer Zeit ausfiel, war ich viel in der Weberei. Das hat mir so sehr gut gefallen! Die Tätigkeiten vom Wollewaschen bis zum fertigen Produkt vom Webstuhl oder vom Filztisch sind so vielfältig, nachvollziehbar und ursprünglich und haben an sich schon einen hohen therapeutischen Wert. Jeder kann mitarbeiten, jeder nach seinen Fähigkeiten und Kompetenzen, und gemeinsam wird ein wertiges und wunderschönes Produkt geschaffen, das begeistert mich.

Als Marion wieder gesund war, und Marieke auch dazu kam (die ja in Elternzeit ist), waren wir ein gutes Team. Marion ging zum neuen Jahr in Rente, und ich übernahm die Werkstattleitung.

Da ich schon seit vielen Jahren künstlerisch tätig bin, fiel es mir nicht schwer, mich in den handwerklich - fachlichen Teil der Weberei einzuarbeiten, auch dank der guten Einarbeitung von Marion. Im August werde ich zusätzlich eine Weiterbildung im Wendland machen.

Marion ist mir mit ihrem grossen Erfahrungsschatz und sensiblen, unterstützenden und beständigen Umgang mit den Menschen, die in der Weberei arbeiten, ein Vorbild. Ich hoffe, dass ich die Weberei in ihrem Sinne weiterführen kann, dass auch Veränderungen mit dem roten Faden ihrer heiter- gelassenen Arbeitsweise und ihrer achtsamen, respektvollen und liebevollen Zuwendung den Klienten gegenüber durchzogen sein werden.



Corona Tests



Testzentrum Diele

Seit Dezember letzten Jahres, als überall die Inzidenzzahlen anstiegen, wurde in der Diele des Oelfgenhofes ein Testzentrum eingerichtet. Zum Schutz vor einem Corona Ausbruch in der Einrichtung wurden regelmäßige Testungen vorgenommen. Die Mitarbeiter aus allen Bereichen wurden 2-3 mal wöchentlich getestet, außerdem Bewohner, die nach Aufenthalt bei den Eltern zurück kamen, bevor sie wieder in ihre Wohngruppen gehen durften. Da seit längerem die Werkstätten nicht mehr geöffnet waren, wurden alle Werkstattmitarbeiter auf die Häuser verteilt, die dort während der Werkstattzeiten die Betreuung übernahmen. Es fanden also auch keine Mittagessen mehr in der Diele statt.

Außerdem durften keine häuserübergreifende Freizeitgestaltungen in der Diele ausgetragen werden, um keine Vermischung von so genannten „Kohorten“ zu ermöglichen, bei der eine schnellere Ausbreitung einer Infektion riskiert worden wäre.

Aus diesen Gründen war die Diele verwaist

und deshalb für eine Teststation ideal.

Sie konnte dort aufgebaut werden und bleiben, weil sie nicht störte.

Nur während der beiden Impftermine, an denen Platz für das mobile Impfteam geschaffen werden mußte, wurden die Tische zur Seite geräumt.

Zunächst übernahmen Malan Gräffe und Ute Hundsdörfer, die hauseigenen gelernten Krankenschwestern die Testungen. Von Dr. Horstmann wurden kurze Einweisungen in die Textabnahme per Nasenabstrich gegeben. Da an jedem Vormittag für 2 Stunden Testtermine angeboten wurden, mußten noch zusätzlich Freiwillige gefunden werden, die die Tests abnehmen konnten. Nach weiteren Einführungen fanden sich genug Personen, die innerdienstlich, außerdienstlich und ehrenamtlich diese Aufgabe stemmten.

Alles in einem eine gelungene Gemeinschaftsaktion, die in besonderen Zeiten besondere Einsätze forderte.

Eva Möller

Impfung

Erleichterung nach dem "Pieks"

Nach der langen Zeit des Lockdowns mit vielen Einschränkungen und Entbehrungen für die Bewohner der TG ist nun ein wichtiger Schritt zur Rückeroberungen von gewohnten Selbstständigkeits und Freiheiten gemacht! Am 14. April kam ein mobiles Team des Impfzentrums Verden mit 3 ehrenamtlichen Helfern nach Schafwinkel, um den Bewohnern und Mitarbeitern die 1. Impfung gegen Covid 19 zu verabreichen. Der Saal im Oelfkenhof, der seit Ende 2020 zu Testzwecken umfunktioniert worden war, wurde freigeräumt. Die Bewohner und Mitarbeiter aus Wohngruppen und Arbeitsbereichen wurden nacheinander hereingeführt. Aufregend war das alles, aber die Stimmung war gut! Nach den vielen Wochen, in denen keine häuserübergreifenden Freizeitgestaltungen, keine Arbeit in den Werkstätten, keine Ausflüge und keine Einkaufsfahrten mehr stattfinden konnten, waren alle froh und glücklich, dass hier mal wieder was los war.

Der Einsatz des Impfteams ging reibungslos von statten, er dauerte vom Mittag bis zum späten Nachmittag. Manchmal gab es am Anfang ängstliche Gesichter, aber nach dem "Pieks" folgte meist ein erleichtertes Lächeln. Man kannte ja das Impfen auch von den jährlichen Grippeimpfungen durch den Hausarzt Dr. Horstmann.

Am 26. Mai rollte das Team zur 2. Impfung auf den Hof. Es bestand aus denselben drei ehrenamtlichen Personen, was für beide Seiten angenehm war. Jetzt hatte man sich schon einmal gesehen und wußte, was einen erwartet. Um ca. 10 Uhr ging es diesmal los und am frühen Nachmittag war die Mission erfüllt. Auch dieses Mal war die Begeisterung an der

Teilnahme groß, nur bei einzelnen Bewohnern bedurfte es einiger Überredungskünste, um die Angst vor der Spritze zu nehmen.

Alles in allem war es eine gelungene Aktion, da sich doch die Mehrheit der Bewohner und Mitarbeiter zur Immunisierung bereit erklärt hat. Nun bleibt zu hoffen, dass sich bald auch wieder die Freiheiten für die Bewohner einstellen, um diesen Sommer mit vielen Aktivitäten genießen zu können!

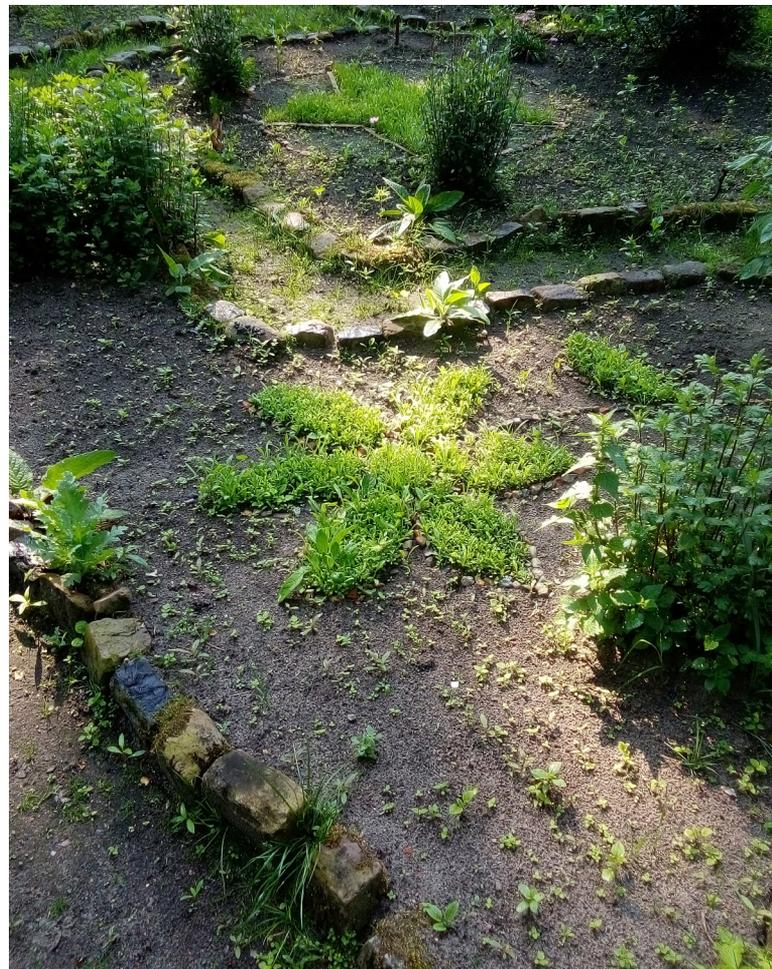
Eva Möller



Wachstumsprozess



Im Garten hat Luisa Ahrens mit kleinen Steinchen eine Stern- und eine Blumenform begrenzt. Tägliches Wachstum wird hier sichtbar, vom kleinen grünen Hälmchen bis zum bunten Teppich. Einfach schön!





Neue Mitarbeiter*innen



Anja Schneider

Seit September 2020 vertritt Anja Schneider Marike Böttcher in der Weberei, die zur Zeit im Schwangerschaftsurlaub, bzw. in Elternzeit ist. Sie ist 54 Jahre alt, hat drei erwachsene Kinder und arbeitet eigentlich als Heilpraktikerin in ihrer Praxis im Gesundheitszentrum Otterstedt. Nach Beendigung der Corona bedingten Einschränkungen wird sie diese Tätigkeit auch wieder in Teilzeit wieder aufnehmen.



Janne Fiedler

kommt aus Varrel in Friesland und studiert Soziale Arbeit im 2. Semester. Sie wohnt in der Schafwinkler Azubi-WG und arbeitet 3 Tage im Eichenhaus.



Jesse Levecke

ist 18 Jahre jung, noch Schüler im Abi und arbeitet daher nur an Wochenenden als Aushilfe im Oelfgenhof. Zur TG ist er durch seinen Bruder Jan gekommen, der hier ein FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) absolvierte.



Simone Kosian

Nach 25 Jahren „unterwegs“ ist Simone Kosian in ihre Heimat zurück gekehrt. Sie wohnt in Walsrode und unterstützt seit dem 2. Juni das Team des Rosenhauses. Sie ist gelernte Erzieherin, hat aber auch Illustrationsdesign in Hamburg studiert. Ihr Bestreben ist es, diesen Bereich in ihre Arbeit zu integrieren, sie hat schon viele kreative Ideen, die sie mit den Bewohnern*innen umsetzen möchte.

Suelen Da Silva Venturini

ist in Brasilien geboren, kam durch zwei Brüder nach Deutschland, die schon in Verden lebten. Sie ist 38 Jahre alt und wohnt mit ihrem Kind und der Familie in Kirchlinteln. Ursprünglich hatte Suelen Sport studiert, kam dann durch Freunde als Quereinsteiger zur TG. Seit Oktober 2020 ist sie im Oelfkenhof tätig, erstmal für ein Jahr. Die Arbeit mit den Bewohnern*innen gefällt ihr und macht ihr viel Spaß.



Philip Mathias Voigts

ist 21 Jahre alt und studiert Soziale Arbeit in Bremen. Während seiner 3 ein halb jährigen Ausbildung arbeitet er 3 Tage im Oelfgenhof und ist 2 Tage an der Uni. Er wohnt in Weyhe und fährt mit dem Fahrrad zur Arbeit.

Fasching





Fasching



Fortbildung

Zwillinge





TRAGENDE GEMEINSCHAFT

gGmbH

wichtige Adressen



**FÖRDERKREIS
ANTHROPOSOPHISCHER EINRICHTUNGEN
IM LANDKREIS VERDEN E.V.**

Förderkreis anthroposophischer Einrichtungen im Landkreis Verden (Aller) e.V.
Geben Sie die Tragende Gemeinschaft als begünstigte Einrichtung an
und benutzen Sie bitte diese Bankverbindung:
DE73 2916 5681 0851 3660 00
Vermerken Sie bitte Ihre Anschrift, damit wir Ihnen eine
Spendenquittung übersenden können.